

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 14

Artikel: Keine Kücken!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

APRIL

Ende März schon wird das Gras
Neu auf frisches Grün lackiert
Und der liebe Osterhas
Hat schon alles präpariert.

Man flucht nicht mehr ob der Heizung,
Die der Hausherr meist vergass.
Jetzt verlangt man andr'e Reizung:
Kraut, Spinat und Edelgras.

Radio sendet Frühlingslieder:
Man hört Grieg und Mendelssohn.
Binnen kurzem blüht der Flieder,
So will es die Tradition.

Nicht nur an der Frau'n Gewänder
Und am forschen Blick der Gents —
Nein, man sieht's auch im Kalender:
Dass er fällig ist — der Lenz ...

Lothario

Der Witz der Mustermesse

Erster Basler: «Worum lachsch
denn?»

Zweiter Basler: «Me gseht z'Basel
au Schwyzerilägge!»

Figro

Antisemitismus in der Schweizer Armee

In einigen Jahren wird die schweize-
rische Armee K a R a b i n e r haben.
libi

Zürich wird Großstadt

Einiges aus einer heute noch gültigen
Verkehrsordnung der «Großstadt» Zürich:

Art. 3: Die Verwendung von langen
Hutnadeln ohne Sicherung ist unter-
sagt.

Art. 20: Auf schmutziger Fahrbahn
ist so vorsichtig zu fahren, dass die
Fussgänger nicht bespritzt werden.
(Wohl gemerkt: betrifft Fuhrwerke.)

Art. 36: Es ist untersagt, Pferde
oder Hornvieh frei durch die Stras-
sen laufen zu lassen.

Bissige Pferde müssen mit Maul-
körben versehen sein.

Art. 37: Kleinviehherden dürfen
nachts nicht durch die Strassen ge-
trieben werden, ohne dass der Füh-
rer mit einer leicht sichtbaren La-
terne ausgerüstet ist und herannahen-
den Fuhrwerken nach vorn oder

rückwärts die zur Orientierung nö-
tigen Lichtzeichen gibt.

(Kleinviehherde .. Bahnhofstrasse ..
Großstadt!)

Art. 19: Es ist verboten, mit der
Peitsche zu knallen.

Jack

Verkehrskongress in Zürich

Ein polnischer Jude, der erst vor kurzem
zum ersten Male geschäftlich nach der
Schweiz kam, beklagte sich bei seinem
«schweizarischen» Geschäftsfreund über
den deutschen Boykott der Juden und
über die Behandlung, die ihm kürzlich
zu Teil wurde, indem er an einem Abend
auf einem deutschen Bahnhof von einem
Geheimpolizisten angehalten wurde, der
ihm seine Papiere, Muster und Koffer
untersuchte, was ihm bisher in Deutsch-
land niemals passiert sei.

Der polnisch-jüdische Kaufmann
äusserte sich wie folgt: «Friher da
hab ech geliebt Daitschland iber alle
Massen. Aber haite ist mir so miess
wenn ech denke an Daitschland. Wo-
hin gegen die Schweiz hab ech ge-
achtet fir rein gar nichts. Aber haite
lieb ech die Schweiz, mecht ech sa-
gen beinahe noch mehr als Polen.
Wenn ech komme zu gehen in Zirich
iber die Strasse, kein Mensch kickt
mech an. Ech kann mech fiilen hier
als ein freier Mensch. Und schauen
Sie hier diese Flaggen iberall aus

den vielen Häusern, weiss-rot die
Farbe von Polen, und weiss-blau die
Farbe von Jerusalem von Palästina!»

Eme

Not- verordnung

«Hesch gläse, Heiri, die Dütsche
dörfid de erscht Mai nömme fiire.»

«Has ghört, Hans, aber derför de
erscht — Aprille.»

Bel.

Seufzer eines Nationalökonomie- Studenten

Es ist alles Theorie! Der Professor
sagt, man müsse das Geld in Umlauf
bringen, um die Wirtschaft anzukur-
beln, und sobald ich das in die Praxis
umsetze, ist mein Papa wieder unzu-
frieden!

Egra

Keine Kücken!

Mein Freund P. beklagte sich, dass
er keine Kücken kriege.

Also besuchte ich ihn auf seinem
Besitzum. Nichts fehlte im neuen
Hühnerhof. Bruthennenrasse der Wy-
andottes war pp. Ich prüfte die Brut-
eier. Alle waren sie ungügget.

»Ja, zum Donner, Freundchen, wo
hast Du denn die Gügget?»

Alle waren sie fein säuberlich in
einem Extrazwinger eingesperrt auf
Befehl der aus dem Pensionat heim-
gekehrten höheren Tochter, welche



Käthe Braumandls

Wiener Restaurant

Bellevue - Zürich - Rämistrasse 6
Spezialitätenküche. Eigenes Backwerk



Danioth

Die Gattin: „Weidli, weidli Max. Lue det euse Zug.“

Der Kondi: „Was euse Zug? Da isch dänk üüse!!“

dem Gärtner diesen Auftrag erteilen zu müssen sich bemüssigt fühlte ... «wegen andauernder Belästigung der Hennen».

Als ich mich von meinem Lachen erholt hatte, gab ich den einfachen Rat: die höhere Tochter im Pensionat wieder einsperren zu lassen, aber dafür die Güggel aus ihrem Gitterzölibat zu entlassen. Seitdem fehlte es nie mehr an Kücken.

Bel.

Uhr gerade 12 Uhr, und da er fürchtet, der Schlaf seiner Frau sei nicht besonders tief, hält er schnell das Gewicht der Uhr fest, sobald der zehnte Schlag gefallen, und wartet ängstlich. Endlich glaubt er, die Frau sei wieder eingeschlafen, er lässt das Gewicht los, die Uhr schlägt die Stunde fertig — und aus dem Bett seiner Gemahlin tönt es erbost: «Was, um 2 Uhr kommst Du heim, du Sauflaus, am Morgen reden wir miteinander!»

Haha

Auf dem Lande

In der Gemeindeversammlung wird die Amtsführung des Gemeindeväters und Waibels gerügt, weil er verschiedene seiner Pflichten nicht erfüllt hat. Da spricht der Präsident: «Mier wend ihm das sege, ob er's dänn macht, wüssed mier natürlü nüd.»

In der Stadt

«So, bischt au e chli i der Stadt, was machscht?»

«Ich mache, dass i nüd under es Auto chume.»

haha

Ehe-männliches

Herr Würmli kommt etwas spät nach Hause. Seine liebe Gattin hat ihn schon um 10 Uhr erwartet. Als er ins Schlafzimmer tritt, schlägt die

„Zürich“ Treffpunkt
Helmhaus-Konditorei-Cafe
E. Hegetschweiler, Zürich